

# P e t e r T u r r i n i .

RÜCKKEHR AN MEINEN AUSGANGSPUNKT

Ein Film von Ruth Rieser



## Kinostart 2016/2017

### Termine und Anfragen:

Christa Auderlitzky  
Managing Director  
filmdelights  
Lindengasse 25/10  
1070 Vienna, Austria  
T, F +43-1-9443035  
office@filmdelights.com  
www.filmdelights.com

Pressemappe Grafik und Text:  
Alice Burger, Karin Waldner-Petutschnig  
Alle Fotos: ©RR\* Filmproduktion www.rr-film.at

### **Peter Turrini. RÜCKKEHR AN MEINEM AUSGANGSPUNKT**

Kinodokumentarfilm 90 min., A 2014

#### **Team**

Idee, Drehbuch und Regie: Ruth Rieser  
Kamera: Volker Gläser und Manuela Wilpernig  
Kamera Luftaufnahmen: Rudi Schneeberger  
Kameraassistent: Mike Siebert  
Ton: Georg Ulbing  
Maske: Elfriede Martinu  
Standfotos: Karlheinz Fessl  
Aufnahmeleitung: Manuela Wilpernig  
Catering: Milena Hudl / Île de France

Schnitt: Michou Hutter  
Sounddesign: Andreas Frei  
Produktionsleitung: Kurt Werner „Mingo“ Krusche  
Produzentin: Ruth Rieser

©RR\* Filmproduktion www.rr-film.at

Gefördert von: Österreichisches Filminstitut, Land Kärnten Kultur, Kultur Niederösterreich





„ ... vielleicht ist es das Wesen des Künstlers, dass er mit  
Vergangenheiten, mit Kindheiten nie Schluss macht ... “  
Peter Turrini



## Inhalt

Titelgebender „Ausgangspunkt“ des Dokumentarfilms über und mit Peter Turrini ist der Tonhof in Maria Saal. Hier führte in den 50er und 60er Jahren das Künstlerpaar Maja und Gerhard Lampersberg ein offenes Haus für völlig unbekannte Kunst-Irre“, wie es Turrini im Laufe des Filmes einmal nennt – von Thomas Bernhard bis Christine Lavant u.v.a.m. Für den 15jährigen Peter Turrini war der Tonhof ein magischer Ort, sein „erstes Zuhause – Labor, Enklave, Wiege der österreichischen Nachkriegsliteratur“.

Der verstorbene Regisseur und Klagenfurter Stadttheaterintendant Dietmar Pflegerl beauftragte den Dichter mit einem Stück über diese Zeit. Die Schauspielerin und Filmemacherin Ruth Rieser verkörperte bei der Uraufführung von „Bei Einbruch der Dunkelheit“ 2006 die Claire.

In ihrem bildmächtigen und ruhigen Dokumentarfilm lässt sie nun den Kärntner Dramatiker zu Wort kommen – nachdenklich, offenherzig, liebevoll. Ohne Ressentiment oder Voyeurismus wird im Gespräch behutsam dem Herzschlag des Tonhofes und seiner mittlerweile verstorbenen Hausherren nachgespürt. Dabei zeigt sich Turrini auch als Freund der Jugend, als einer mit feinem Sensorium für das Jetzt.



**Peter Turrini**, österreichischer Schriftsteller, Bühnen- und Drehbuchautor, geboren 1944 in St. Margarethen/Lavanttal, wuchs in Maria Saal, Kärnten, auf. Seit 1971 freier Schriftsteller, lebt in Kleinriedenthal bei Retz. Mit seinem ersten Theaterstück „Rozznjogd“ (Uraufführung 1971 am Wiener Volkstheater) wurde Turrini schlagartig bekannt. Es folgen Stücke, unter anderen:

„**Sauschlachten**“, Münchner Kammerspiele 1972  
 „**Josef und Maria**“, Volkstheater Wien 1980  
 „**Die Minderleister**“, Akademietheater Wien 1988  
 „**Alpenglühlen**“, Burgtheater Wien 1993  
 „**Die Liebe in Madagaskar**“, Akademietheater 1998  
 „**Die Eröffnung**“, Schauspielhaus Bochum 2000  
 „**Ich liebe dieses Land**“, Berliner Ensemble 2001  
 „**Der Riese vom Steinfeld**“, Wiener Staatsoper 2002  
 „**Da Ponte in Santa Fe**“, Salzburger Festspiele 2002  
 „**Bei Einbruch der Dunkelheit**“,  
 Stadttheater Klagenfurt 2006  
 „**Mein Nestroy**“, Theater in der Josefstadt Wien 2006  
 „**Jedem das Seine**“ (gemeinsam mit Silke Hassler),  
 Stadttheater Klagenfurt 2007  
 „**Die Minderleister**“ (Neufassung),  
 Schauspielhaus Graz 2007

„**Der Diener zweier Herren**“ (frei nach Goldoni),  
 Theater in der Josefstadt 2007  
 „**Die Wirtin**“ (frei nach Goldoni, Neufassung)  
 Theater in der Josefstadt 2009  
 „**Die Liebe in Madagaskar**“ (Neufassung),  
 Stadttheater Walfischgasse Wien 2010  
 „**Campiello**“ (frei nach Goldoni, Neufassung)  
 Theater in der Josefstadt 2011  
 „**Silvester**“, Stadttheater Klagenfurt 2011  
 „**Endlich Schluß**“ (Neufassung),  
 Theater in der Josefstadt 2012  
 „**Aus Liebe**“, Theater in der Josefstadt, 2013  
 „**C'est la vie**“, Theater in der Josefstadt, 2014

Gedichtbände, Drehbücher,  
 Reden und Essays

Im Suhrkamp Verlag erscheint eine umfassende Werkausgabe. Turrinis Werke wurden in über 30 Sprachen übersetzt, seine Stücke werden weltweit gespielt.

[www.turrini.at](http://www.turrini.at)

## **Ruth Rieser**

Candango-Preisträgerin: Brasilia Film Festival 2003, „beste Schauspielerin“

### **Ausbildungen**

Matura

Max-Reinhardt-Seminar (Diplom 1989)

École Supérieure d'Art Dramatique de Théâtre National de Strasbourg 1990

Mag.art. / Studium der Theaterwissenschaft (Diplomarbeit über Eleonora Duse)

„Liberio Canto Szamosi“, Ausbildung zur Lehrerin für Sprechen und Stimme

### **Kino-Hauptrollen** (Auswahl)

Lost Zweig (Brasilien, Regie: Sylvio Back)

Gebürtig (Österreich/Deutschland/Polen, Regie: Lukas Stepanik, Robert Schindel)

Die Joseftrilogie, Teil 2 (Österreich, Regie: Thomas Woschitz)

### **Fernsehen** (Auswahl)

Fernsehfilme, Reihen und Serien für ORF, ZDF, Sat 1, RTL,  
darunter „Tatort“, „Schnell ermittelt“ und „Kommissar Rex“

### **Theater** (Auswahl)

Hauptrollen u.a. am „Stadttheater Klagenfurt“, „Staatstheater Stuttgart“, „Theater in der Josefstadt“

### **Arbeiten als Drehbuchautorin und Filmemacherin:**

#### **Drehbuch und Regie**

„du und ich“

doc., 103 min. / A / 2011 / [www.duundich-derfilm.at](http://www.duundich-derfilm.at) / DVD mit UT in E / Vertrieb: Hoanzl

#### **Drehbuch, Regie und Produktion: 2013 Gründung: RR\* Filmproduktion**

#### **„Peter Turrini. RÜCKKEHR AN MEINEN AUSGANGSPUNKT“**

Kinodokumentarfilm 90 min. / A 2014

#### **„Kinderzauber“**

Kinospielfilm 71 min. / A 2016

mit Kindern im Volksschulalter, „Circus Dimitri“ und SAMY MOLCHO als Pantomime

#### **„NORA und ARON“**

Treatment für einen internationalen Kinospielfilm

### **Persönliches**

geboren in Klagenfurt am Wörthersee, Österreich, wurde im Jahr 2003 Mutter eines Sohnes

Pressestimme: DOKfest. 2013: „Ruth Riesers erster Film „du und ich“ höchst wertvoll und horizont erweiternd ... bricht Grenzen und stellt das übliche Gesellschaftsdenken in Frage. Eine Dokumentation die zeigt, wie unwahrscheinlich stark Liebe sein kann ... erzählt von der unglaublichen Kraft der Träume.“

Von der Kraft der Träume erzählt auch ihr aktuelles, nach dem Peter Turrini Dokumentarfilm mittlerweile drittes Filmprojekt „Kinderzauber“. Der Spielfilm wurde mit Kindern entwickelt, zeigt ihre Visionen der Welt, authentisch, poetisch und realistisch zugleich.

**Filmemacherin:** [www.rr-film.at](http://www.rr-film.at)

**Schauspielerin:** [www.ruthrieser.net](http://www.ruthrieser.net)



„ ... dann war da nicht die Frage: Hat die weibliche Kunst genau so viel Recht wie männliche Kunst, sondern die Kunst hatte ihr Recht ... “

Peter Turrini



## Der Tonhof in Maria Saal

In den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erhielt die Sängerin Maja Lampersberg (geb. Weis-Osborn) einen herrschaftlichen Gutshof im Herzen von Maria Saal als Mitgift. Mit ihrem Mann, dem Komponisten Gerhard Lampersberg, entwickelte sie den „Tonhof“ zu einem Zentrum der österreichischen Avantgarde und öffnete das Anwesen für Künstler wie Thomas Bernhard, H. C. Artmann oder Christine Lavant.

Für die Kärntner Dichterin waren die herzlichen Mäzene „getreue und wunderbare Freunde“ und „gewaltige Herausreißer“ aus ihrem „Elendsgeflecht“. Auch Wolfgang Bauer, Peter Handke, Gert Jonke oder Friedrich Cerha waren da. Und dem jugendlichen Peter Turrini eröffnete sich in diesem informellen Kunstzentrum in seinem Heimatort Maria Saal eine neue Welt. Verewigte Thomas Bernhard das Ehepaar Lampersberg und den Tonhof in seinem skandalträchtigen Roman „Holzfällen“, so erzählt Peter Turrini in seinem Theaterstück „Bei Einbruch der Dunkelheit“ von der „Künstler-Sommerfrische“ in Maria Saal.

„ . . . das Schlimmste, was ich bei jungen Menschen erlebe, ist: Sie geben sich selbst die Schuld, wenn sie in dieser Welt versagen und nicht funktionieren. Weil es sind nicht mehr die Verhältnisse anlagbar, sondern man ist selbst anlagbar oder der Nächste ist anlagbar ...“



„ ... die Gefühle, die Erinnerungen, die ich mit dem Tonhof verbinde, der ja, wenn man so will, der Ausgangspunkt dieses Stückes ist, die sind mir unglaublich präsent. Sie kehren wie eine späte Heimkehr wieder nach 50 Jahren ...“

Peter Turrini